



HOCHSCHULSPORT



EUG 2018

FISU-Forum

WUC Beachvolleyball

31 2018



DHM  
DHP



adh-Open  
adh-Trophy

Klick rein!

adh.de

Facebook  
hochschulsportverband

Twitter  
@adhGER

Video  
Hochschulport.TV

Instagram  
adh.de

Gefördert durch



Bundesministerium  
des Innern, für Bau  
und Heimat



Auswärtiges Amt

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

# WETTKAMPF- PROGRAMM

adh-Open 3x3 Basketball  
14./15.09.2018  
Uni Münster

DHM Mountainbike (Marathon)  
15.09.2018  
Uni Paderborn/Titmaringhausen

DHM Tennis (Einzel)  
17.-19.09.2018  
Uni Bayreuth

DHM Sportschießen (Kugel)  
21.-23.09.2018  
Uni Bw München

DHM Kanupolo (Mixed)  
29./30.09.2018  
Uni Göttingen

adh-Open Rugby  
05./06.10.2018  
ZHS München

DHM Rennrad  
07.10.2018  
Uni Paderborn/Bad Driburg

DHM Judo  
12.-14.10.2018  
RWTH Aachen

DHM Gerätturnen  
02./03.11.2018  
KIT Karlsruhe

DHM Ju-Jutsu  
10.11.2018  
HfPV Wiesbaden/Gießen/Lich

DHM Taekwondo  
24.11.2018  
Uni Jena

adh-Trophy Sportboxen  
30.11./01.12.2018  
Uni Münster

adh-Open Wasserball  
30.11./01.12.2018  
Uni Leipzig

DHM Crosslauf  
02.12.2018  
HS Darmstadt/Pfungstadt

DHM Reiten (Endrunde)  
06.-09.12.2018  
Uni Bw Hamburg/Verden

DHM Ski Alpin  
10./11.01.2019  
Uni Konstanz/Warth-Schröcken (A)

DHM Leichtathletik (Halle)  
06.02.2019  
Uni Frankfurt/Kalbach

DHM Ergorudern  
09.02.2019  
Uni Leipzig

DHM Fechten (Einzel)  
09./10.02.2019  
HSP Hamburg

DHM Trampolin  
09.03.2019  
KIT Karlsruhe

DHM Snowboard/Freeski  
16.-23.03.2019  
TU Darmstadt/Les Deux Alpes (F)

Alle Veranstaltungen unter Vorbehalt!  
Weitere Infos und aktuelle  
Termine auf adh.de

Gesundheitspartner



Offizieller Ball-Partner



## Herausgeber

Allgemeiner Deutscher  
Hochschulsportverband e.V.  
Max-Planck-Str. 2  
64807 Dieburg  
Telefon +49 6071 2086-10  
Telefax +49 6071 2075-78  
adh.de

## ISSN-Nummer

1869-4500

## Redaktion und Gestaltung

Julia Frasch  
frasch@adh.de  
Telefon +49 6071 2086-13

## Fotos

adh-Archiv  
EUSA-Archiv  
FISU-Archiv  
André Goerschel

## Erscheinungsweise

Viermal jährlich  
Für Mitglieder gratis

## Druck

TZ Verlag & Print GmbH  
Bruchwiesenweg 19  
64380 Roßdorf

Namentlich gekennzeichnete  
Beiträge geben nicht zwangsläufig  
die Meinung der Redaktion wieder.  
„hochschulsport“ erscheint im 45.  
Jahrgang

Gefördert durch das Bundesministe-  
rium für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend (BMFSFJ), aus Mitteln des  
Kinder- und Jugendplanes (KJP) des  
Bundes durch die Deutsche Sportju-  
gend (dsj).

## nachgefragt

Gold für die WUC Beachvolleyball 2018 in München	4
FISU Volunteer Leaders Academy: Studentische Partizipation weltweit stärken	8
Innovativ: Spiel und Bewegung in Kopenhagen	10

## marketing

Turnbänke von Sport-Thieme: Ein Besuch in den Werkstätten	12
playfit® ist offizieller adh-Verbundkaufpartner	13
Matrix: Indoor Cycling mit farbiger Trainingsunterstützung	14
UNICUM TV: Digitale Kommunikation an Hochschulen	15

## gesundheitsförderung

DHBW Stuttgart: Willkommen Erstsemester!	16
--	----

## bildung

Prävention sexualisierter Gewalt im Hochschulsport Münster	18
FISU-Forum 2018: Gelungener Kongress in Sibirien	20
Mentoring 7.0: Kennenlernetreffen der Mentees	23

## wettkampf

Im adh-Wettkampfsommer stets am Ball: Die Techniker	24
European Universities Games: Silber für deutsche Hochschulen	26

## studentisch

Studentisches Engagement im Hochschulsport: Wie läuft's in Aachen?	29
--	----

Partner des Hochschulsports

Gesundheitspartner

Fitnesspartner

**SPORT-THIEME®**



**MATRIX**

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

# Gold für die WUC Beachvolleyball 2018



**BEACH  
VOLLEYBALL  
2018**

**Munich  
Germany**

**FISU World University  
Championship**



allgemeiner deutscher  
hochschulsportverband



Gefördert durch:



Bundesministerium  
des Innern, für Bau  
und Heimat

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

## 8 in München



Nach zweijähriger Vorbereitungszeit fiel am 8. Juli 2018 der Startschuss für die FISU Studierenden-Weltmeisterschaft Beachvolleyball (WUBC), die Bayerns Wissenschaftsministerin Marion Kiechle im Münchner Olympiapark eröffnete. Die Ausrichter freuten sich über einen neuen Teilnahmerecord: 64 Teams aus 29 Nationen kämpften auf der Beachanlage der Technischen Universität München (TUM) um die Medaillen. Fairer, hochklassiger Spitzensport bei bestem Strandwetter sorgte für große Emotionen auf den Courts und begeisterte fünf Tage lang die zahlreichen Zuschauerinnen und Zuschauer sowie Gäste aus dem Sport, den Hochschulen und der Politik.

### Kultur und Spitzensport

Bereits zum zweiten Mal in der Geschichte des Wettbewerbs war Deutschland das Auszugsland für eine WUBC. „München ist eine erstklassige internationale Hochschul- und Sportstadt. Der sportliche Wettbewerb ist das Handlungsprinzip der Technischen Universität. Deshalb passt diese Weltmeisterschaft zu unserem 150. Gründungsjubiläum“, erläuterte TUM-Präsident Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang A. Herrmann den Anlass der Ausrichtung. Im Zentrum der WUBC standen die Studierenden, gemäß des Mottos der Veranstaltung „For students by students“. „Studentisches Flair, ein Mix aus Spitzensport und internationaler Begegnung sollte die WUBC prägen“, schildert der WUBC-Vizepräsident und Münchner Hochschulsportleiter Michael Hahn das Konzept der Veranstaltung.

Neben dem Organisationskomitee sorgten 300 Ballkinder und 23 Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter sowie 100 studentische Volunteers für beste sportliche Rahmenbedingungen. Die Volunteers trugen auch dazu bei, dass die internationalen Gäste ihren Aufenthalt in München genießen und

bayerische Kultur und Lebensart kennenlernen konnten. So standen unter anderem ein Empfang der Delegationen im Münchner Rathaus, Führungen in der Innenstadt und in der BMW-Welt sowie ein Bayerischer Abend auf dem Programm. Zahlreiche Aktionsstände auf dem Veranstaltungsgelände sorgten abseits der Courts für Spannung und Spaß.

Dass das Konzept gut ankam, zeigten die Besucherzahlen und die rundum positive Resonanz auf die WUBC. „Aus vielen Gesprächen habe ich mitgenommen, dass sich die Sportlerinnen und Sportler sowie deren Betreuerinnen und Betreuer hier in München sehr wohl gefühlt haben. Außerdem zeigten sich die Gäste vom sportlichen Niveau und der Atmosphäre der WUBC sehr begeistert“, so Michael Hahn.

### Zwei deutsche Teams auf dem Medaillenpodest

Mit 29 teilnehmenden Nationen erreichte die WUBC einen neuen Teilnahmerecord. Neben international etablierten Beachvolleyball-Nationen waren mit Sri Lanka und Singapur auch Länder vertreten, die im internationalen Beachvolleyball nicht unbedingt oben mitspielen. „Gerade diese Mischung macht den Reiz der Studierenden-Weltmeisterschaften aus“, weiß der adh-Vorstandsvorsitzende Jörg Förster. „Das WUBC-Niveau knüpft an die Weltspitze an und die Zuschauerinnen und Zuschauer sehen Hochleistungssport.“

Besonders spannend wurde es für das Publikum, als sich am Finaltag zwei deutsche Männerteams im Kampf um den Weltmeistertitel gegenüberstanden. Der Center Court verwandelte sich in einen Hexenkessel. Eric Stadie (HU zu Berlin) und Dan John (Uni Tübingen) setzten sich in einem packenden Spiel gegen die favorisierten Zwillinge Bennet und David Poniewaz (beide FH Kiel)



Glückliche Sieger bei strahlendem Sonnenschein am WUBC-Finaltag

durch. Bronze holten die Schweizer Florian Breer und Yves Haussener. Bei den Damen triumphierten Megan und Nicole McNamara. Die kanadischen Zwillingsschwester besiegten die Spanierinnen Belén Carro und Paula Soria. Platz drei sicherten sich die US-Amerikanerinnen Emily Sonny und Torrey Van Winden. Die deutschen Damen Leonie Körtzinger (Uni Hamburg) und Leonie Klinken (Uni Stuttgart) mussten verletzungsbedingt aufgeben. Julika Hoffmann (PH Ludwigsburg) und Lisa-Sophie Kotzan (HU zu Berlin) belegten Platz 18.

„Die Studi-WM Beachvolleyball war ein perfekt organisiertes Turnier. Es hat riesigen Spaß gemacht, hier im Olympiapark vor diesem Wahnsinns-Publikum zu spielen. Fünf Tage vor der WUBC habe ich erstmals mit Dan trainiert. Dass wir dann Gold gewinnen konnten, ist einfach der Hammer“, blickt Eric Stadie auf die WUBC zurück.

Aus deutscher Sicht haben sich die Erwartungen an die Studierenden-Nationalmannschaft voll erfüllt, wie adh-Sportdirektor Thorsten Hütsch erläutert: „Unser Ziel war

es, die Viertelfinals zu erreichen. Darüber hinaus war es eine Zielsetzung, bei der WUBC neue Teamkonstellationen zu testen und die Teams für internationale Top-Veranstaltungen aufzubauen. Dass wir das Turnier als erfolgreichste Nation beenden, hatten wir nicht erwartet, denn die internationale Konkurrenz war hart.“

### Rundum positive Bilanz

Nach der Siegerehrung hieß es Abschied nehmen. FISU-Vizepräsident Luciano Cabral dankte den Ausrichtern, Partnern und Sponsoren der WUBC sowie allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern für ihr großes Engagement, „das die WUBC in München zu einer herausragenden Veranstaltung in der Geschichte der FISU gemacht hat. Sie wird allen Beteiligten noch lange in bester Erinnerung bleiben.“

Dr. Verena Burk, die Präsidentin des Organisationskomitees, knüpfte daran an. „Wir haben im Olympiapark fünf wundervolle Tage mit zahlreichen sportlichen Highlights und fantastischen Finalspielen erlebt. Das Turnier war ein exzellentes Beispiel für

studentischen Spitzensport. Wir möchten mit dem Sport den Austausch zwischen den Nationen stärken. Das ist uns hier in München gemeinsam mit unseren Partnern gelungen“, so Burk.

### Nach der WUC ist vor der WUC...

Um weiter zur Internationalisierung an den deutschen Hochschulen beizutragen und den Hochschul- und Leistungssport von Studierenden noch stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken, beginnen nun schon Sondierungen für die Ausrichtung einer Studierenden-Weltmeisterschaft im Jahr 2022 in Deutschland. Mit der Zusage der Bundesregierung, eine deutsche Universiade-Bewerbung zu unterstützen, könnte in den kommenden Jahren ein weiteres studentisches Spitzensportevent in Deutschland für Begeisterung sorgen.

Videos, Fotos und weitere Infos: [wucbeachvolley2018.com](http://wucbeachvolley2018.com)

- Julia Frasch, adh-Öffentlichkeitsreferentin



Begeisterte WUBC-Fans im Olympiapark

# Wenn aus Bewegung Punkte werden.

Mit der **TK App** für unsere Versicherten.

Fortschritt leben. Die Techniker

**TK**  
Die  
Techniker

[dietechniker.de](https://dietechniker.de)

## FISU Volunteer Leaders Academy: Studentische Partizipation weltweit stärken



Studierende aus 110 Nationen nahmen an der zweiten FISU-Akademie teil

Schon der Startschuss der FISU Volunteer Leaders Academy am 14. Juni 2018 in Kazan (Russland) war beeindruckend. Die 110 Teilnehmenden aus 92 Ländern präsentierten sich in ihren traditionellen Trachten. Aus Deutschland waren Joshua Miethke (Uni Bonn) für den adh und Moritz Belmann (HS Darmstadt) als Vertreter der EUSA vor Ort.

Der Schwerpunkt der FISU-Akademie lag auf der Stärkung der studentischen Partizipation über das Projekt „FISU Student Ambassadors“. Genauso wie die studentischen Athletinnen und Athleten, sollen die studentischen Botschafterinnen und Botschafter in ihren Ländern den Hochschulsport

und dessen Werte fördern und repräsentieren. Sie erhielten dazu in Kazan das Rüstzeug durch ein Bildungsprogramm mit den Schwerpunkten Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerkbildung. Es sprachen unter anderem Expertinnen und Experten der FISU, der Welt-Anti-Doping-Agentur und des Internationalen Olympischen Komitees.

### Interkultureller Austausch

Die Netzwerkbildung wurde zum grundlegenden Augenmerk der beiden Deutschen. „Die FISU-Akademie bot eine tolle Möglichkeit zum Austausch mit Studierenden, die sich weltweit im Sport engagieren! Dieses Miteinander war das prägende Element der Tage in Kazan“, blickt Joshua Miethke

zurück. Auch für Moritz Belmann war der interkulturelle Austausch der wichtigste Aspekt der zehn Tage an der Wolga. „Durch die Teilnahme an der FISU-Akademie habe ich neue Freundinnen und Freunde im Hochschulsport gefunden. Es war beeindruckend, gemeinsam über Probleme und Perspektiven in den verschiedenen Ländern zu diskutieren. Dieser Austausch ist für mich auch der elementare Bestandteil der Idee der FISU Student Ambassadors“, so der Student der Hochschule Darmstadt.

So beschäftigten sich die beiden Deutschen unter anderem mit der Situation des Hochschulsports in Lateinamerika und Afrika. In diesen Teilen der Welt ist die Sportstruktur

an den Hochschulen teilweise gut entwickelt. Nur ein koordinierender Verband, wie der adh, fehlt häufig. Außerdem spielt die studentische Teilhabe eine andere Rolle als beispielsweise in Europa oder Nordamerika. „In El Salvador braucht man uns Studierende nur bei der Durchführung von Maßnahmen. An eine Einbindung in die Strukturen wird nicht gedacht. Das möchte ich ändern“, sagt Fabianna Hercules, Studentin der Uni Dr. Jose Matias Delgado. Für sie und die anderen Vertreterinnen und Vertreter der südamerikanischen, afrikanischen und asiatischen Länder war der Einblick in die Strukturen des nordamerikanischen und europäischen Hochschulsports beeindruckend. „In meinem Land sind wir auf einem guten Weg. Wir erweitern das Angebot an nationalen Wettkämpfen immer mehr. Auch internationale Turniere finden mittlerweile in Namibia statt. Doch gerade in der Bildungsarbeit können wir von den Erfahrungen der europäischen Verbände profitieren“, erklärt Abassier Leukes von der Tertiary Institutes Sports Association of Namibia.

## „Student Ambassadors“ für den Hochschulsport

Mit dem Start des Projekts „Student Ambassadors“ sollen der internationale Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer mit Hilfe der FISU ermöglicht werden. Die FISU möchte über die studentischen Botschafter die Entwicklung des Hochschulsports unterstützen. Die Studierenden sollen in ihren nationalen Hochschulsport-Strukturen unter anderem die studentische Partizipation fördern und ein Ehrenamtssystem einführen. „Die Grundidee der FISU Student Ambassadors ist gut. Allerdings muss diese Bewegung nun sinnvoll mit Leben gefüllt werden“, erklärt Miethke. Zwar erarbeiteten die Teilnehmenden während der Akademie eigene Vorschläge zur Weiterentwicklung des Konzepts, doch diese wurden von den Vertreterinnen und Vertretern der FISU unterschiedlich aufgenommen. Für Moritz



Moritz Belmann und Joshua Miethke bei der Eröffnungsfeier

Belmann sind daher die Kommunikation und Hilfe unter den Studierenden entscheidend. „Die FISU Student Ambassadors können nur eine starke Rolle im Hochschulsport einnehmen, wenn sie den Wissenstransfer zwischen den Ländern vorantreiben. Jede Studentin und jeder Student sammelt in seinen Strukturen andere Erfahrungen. Alle haben ein eigenes Interessengebiet. Davon müssen wir profitieren. Für mich bedeutet das: Wenn in Mexiko Unterstützung für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit gesucht wird, dann biete ich über Skype meine Hilfe an“, erläutert Belmann, der seinen Master im Bereich Medienentwicklung absolviert.

Welche Rolle die FISU Student Ambassadors in ihren Ländern einnehmen werden, bleibt abzuwarten. Auch dürfen die Möglichkeiten der Studierenden nicht überschätzt werden. „Während der Akademie hatten wir manchmal den Eindruck, dass die FISU Student Ambassadors nun eigenständig Strukturen aufbauen und etablieren sollen. Das geht natürlich nicht. Alle Studierenden müssen mit ihren Hochschulen und Verbänden zusammenarbeiten“, relativiert Belmann die Erwartungshaltung. Auch Joshua Miethke sieht die Festlegung bestimmter Ziele

kritisch. „In Kazan haben wir gemerkt, wie schwer es ist, einzelne Länder zu vergleichen. Jedes Land steht vor eigenen Herausforderungen. Deshalb sollten die FISU Student Ambassadors auch ihre eigenen Ziele definieren können“, so der Student der Uni Bonn. Dies gilt nicht nur für Länder, die sich gerade in der Entwicklung einer Struktur befinden, sondern auch für Nationen, in denen der Hochschulsport und seine Strukturen schon lange Jahre etabliert sind.

Joshua Miethke und Moritz Belmann verstehen sich als Botschafter für den Hochschulsport an sich. „Der Hochschulsport soll Studierende bewegen. Dafür engagiere ich mich. Egal ob das in Bonn, im adh oder in der FISU ist“, fasst Joshua Miethke seinen Ansatz zusammen.

Das Projekt FISU Student Ambassadors ist spannend und bietet Potenzial. In den kommenden Monaten werden die 110 Botschafterinnen und Botschafter zeigen, wie sie dieses Projekt mit Leben füllen.

- Joshua Miethke, Uni Bonn
- Moritz Belmann, HS Darmstadt

## Innovativ: Spiel und Bewegung in Kopenhagen

Die Studienreise der Internationalen Vereinigung Sport- und Freizeiteinrichtungen e.V. (IAKS) führte in diesem Frühjahr zu innovativen und ungewöhnlichen Sportstätten in und um die dänische Hauptstadt. adh-Vorstandsmitglied Juliane Bötel berichtet von ihren Eindrücken und Erfahrungen.

Die IAKS, in der auch der adh seit diesem Jahr Mitglied ist, hat sich die Schaffung hochwertiger, funktionaler und nachhaltiger Sportanlagen auf die Fahne geschrieben. Neben der (Weiter-)Entwicklung von Qualitätsstandards steht vor allem der internationale Austausch der Mitglieder im Fokus. Eine Möglichkeit dazu bot die IAKS-Studienreise 2018 nach Kopenhagen. Zwei Tage lang besichtigten die Teilnehmenden zukunftsweisende Indoor- und Outdoorsportanlagen, lernten deren Konzepte kennen und konnten einen Blick hinter die Kulissen werfen.

Souverän führten IAKS-Vorstandsmitglieder sowie Mitarbeitende der Dänischen Stiftung für Kultur- und Sportinfrastrukturen (LOA Fonden) durch die Exkursion. Außerdem erläuterten Architektinnen, Architekten und Betreibende der zumeist experimentellen Bewegungsräume die Aspekte des Baus und der Nutzung.

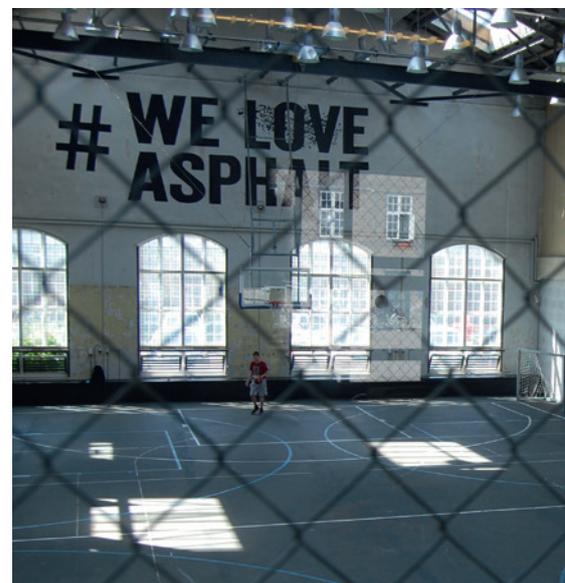
### Wasserkultur

Die ungewöhnliche Reise durch Kopenhagen begann im Vorort Kastруп. Der ehemals vernachlässigte Strand des Örtchens hat sich in den letzten Jahren zu einem beliebten Freizeitziel entwickelt. Das neu entstandene Seebad umfasst einen zentralen runden Baukörper auf dem Wasser, der zum Sonnenbaden einlädt. Barrierefreie Toiletten, Umkleieräume und Zugänge ins Meer ergänzen die Anlage. Das Seebad ist Teil einer neu gestalteten Strandlandschaft, die sich über einige Kilometer hinzieht. Neben



Juliane Bötel in Kopenhagen

der natürlichen Strandanlage besuchte die Gruppe die neuen Symbole für Freizeit- und Wasserkultur mitten in Kopenhagen: **Harbour Bath** und **Kalvebod Waves**. Ersteres ist eine Freibadanlage, die ins ehemalige Hafenbecken integriert ist und zeigt, welche Möglichkeiten eine Neugestaltung nicht mehr genutzter Flächen bieten kann. Freier Eintritt und kostenfreie Schwimmkurse



Superkilen und Streethallen geben Impul

machen das Freibad zu einem beliebten Anziehungspunkt für Schulklassen und die Nachbarschaft. Gegenüber des Bads befindet sich Kalvebod Waves. Die wellenförmige Wegführung aus Holz und Beton bietet Zugänge ins Wasser, außerdem animieren eine Kanusprungschanze und Outdoor-sportgeräte zum Sport.

## Outdoorsport

Konzeptionell beeindruckend waren auch die Kopenhagener Außenanlagen **Superkilen**, **Israels Plads** und ein gestaltetes Parkhausdach, die mit der Unterstützung der LOA Fonden entwickelt worden waren. Die Stiftung fördert die Realisierung von sportlichen und kulturellen Anlagen, die der Bewegung und der Begegnung dienen. Ein Kriterium bei der Auswahl von Projekten ist der Innovationsgehalt des Vorhabens sowie dessen Mehrwert für die Gesellschaft. Finanziert werden die Projekte über Sport-Toto-Gelder, den Betrieb unterstützen zahlreiche Ehrenamtliche. Der Eintritt ist frei.

Superkilen ist ein kilometerlanger Park in einem stark multiethnisch geprägten Stadtviertel. Er enthält über hundert Sport- und

Spielgeräte aus den Heimatländern der lokalen Bevölkerung, welche die Architektinnen und Architekten gemeinsam mit den Anwohnenden auswählten. Fitnessgeräte aus den USA, Tischtennisplatten aus Spanien, ein Boxing aus Thailand, eine Rutsche aus Russland, Schaukeln aus dem Irak und ein Klettergerüst aus Indien spiegeln die Multikulturalität des Viertels wider und ermöglichen den Anwohnerinnen und Anwohnern die Identifikation mit „ihrem“ Park.

Bis vor wenigen Jahren dominierten Autos das Stadtbild am Israels Plads im Zentrum Kopenhagens. Heute sind es Kinder und Jugendliche. Die Autos sind in einer Tiefgarage unter dem Platz gut aufgehoben, ein Tartanboden, Basketball- und Fußballflächen, eine Skateanlage und ein künstlicher Flusslauf laden zum Sport und zur Bewegung ein. Im Schatten der Bäume locken Flohmarktstände und Bänke zum Beobachten des bunten Treibens.

Auch das gestaltete Parkhausdach überraschte und inspirierte zugleich. Es galt zunächst, sieben Stockwerke zu erklimmen. Dank der integrierten Zeitmessung am Treppenaufgang wurde daraus ein sportlicher Wettbewerb. Auf dem Dach des Parkhauses erblickten die Exkursionsteilnehmenden einen vielfältigen Bewegungs- und Sportraum. In luftiger Höhe können Besucherinnen und Besucher Crossfit trainieren, laufen, Fußball oder Basketball spielen oder Trampolin springen.

## Indoorsport

Viele Denkanstöße zur Organisation von Sport jenseits des klassischen Vereins bot der Besuch von Kopenhagener Indoor-Sportanlagen und -hallen. Die Hallen sind so konzipiert, dass die Nutzenden größtenteils eigenständig für deren Verwaltung verantwortlich sind. Nach einer Registrierung erhalten sie Zugangscodes für die Anlagen, die rund um die Uhr geöffnet sind.

**Streethallen** verfügt über eine große Spielfläche sowie kleinere Kursräume. Die Sportmöglichkeiten reichen von Ballsportarten bis hin zu Tanz und Gymnastik. Ähnlich verhält es sich mit **The Prism**, einer multifunktionalen Sporthalle für sportliche und kulturelle Aktivitäten. Auch diese Halle verfolgt das Konzept eines offenen Gebäudes. Sie ist mit einem Boden mit Sportspielmarkierungen sowie Toren ausgestattet. Eine angedeutete Tribüne sowie eine Bibliothek und ein Café gehören ebenfalls zum Gebäude. Schulen und Vereine nutzen vormittags gerne die **Gyngemosehallen**, die sich auf die Bereiche Turnen und Gymnastik konzentrieren und ebenso in Selbstverwaltung organisiert werden.

## Integrative Kraft des Sports

Alle besuchten Anlagen und Projekte zeigen deutlich, welche große integrative Kraft in gemeinsamer sportlicher Betätigung liegt, wie auf den ersten Blick unkonventionelle Sportstätten zur Steigerung der Bewegungsmotivation beitragen können und wie wichtig die ansprechende Gestaltung der Anlagen für einen wertschätzenden Umgang ist. Die bunt gemischte Seminargruppe aus internationalen Architektinnen und Architekten, Bauingenieurinnen und -ingenieuren sowie Vertretenden verschiedener Sportinstitutionen und Gemeinden ermöglichte anregende und inspirierende Gespräche.

„Die Studienreise 2018 war die erste IAKS-Reise auf internationaler Ebene. Die positive Resonanz bestärkt uns darin, dieses Format auch in den kommenden Jahren anzubieten“, so Silke Bardenheuer, IAKS-Mitarbeiterin und Organisatorin der Studienreise. Gerade für die bewegungsorientierte Nutzung von Außenanlagen an Hochschulen und die Gestaltung der Nutzungszeiten von Anlagen ließen sich viele positive Eindrücke aus Kopenhagen mitnehmen.

■ Juliane Bötzel, adh-Vorstandsmitglied



...se durch ungewöhnliche Konzepte und innovative Architektur

## Turnbänke von Sport-Thieme: Ein Besuch in den Werkstätten



Stabil und multifunktional: Jede Turnbank kann bis maximal 200 Kilogramm belastet werden

Jeder saß schon einmal auf ihr: Der berühmten Turnbank aus dem Sportunterricht. In den Werkstätten des Partners des Hochschulsports, Sport-Thieme, werden die Klassiker der Sporthallen gefertigt. Damit auch jahrelanger Gebrauch ohne Sicherheitsrisiken gewährleistet ist, werden bei der Herstellung höchste Standards eingehalten.

1.250 Quadratmeter groß sind die Fertigungshallen, Lager- und Montagebereiche am Sport-Thieme-Firmenstandort in Grasleben. Zwölf Mitarbeitende fertigen in zahlreichen Arbeitsschritten jährlich mehr als 1.700 Turnbänke. Jede Turnbank besteht aus fünf unterschiedlichen Baugruppen. Ist die Bankplatte gefertigt, werden zwei stabile Füße mit dieser verdübelt. Anschließend werden die Füße mit Verbindungswinkeln und Quergewindebolzen verschraubt. Der Bolzenkopf ist dabei so in die Bankplatte eingelassen, dass

eine glatte Oberfläche entsteht. Dadurch wird die Turnbank sehr stabil und standfest.

### Holz aus nachhaltiger Bewirtschaftung

Das Kiefer-Leimholz wird in den gewünschten Dimensionen von spezialisierten Betrieben angefertigt. Die Endbearbeitung findet in den Werkstätten von Sport-Thieme statt. Die Bankplatte und der Balken sind aus massivem und mehrfach verleimtem Nadelholz, die Turnbank-Füße und -Einhängklötze sind aus Birkenesperrholz. Dabei ist es Sport-Thieme besonders wichtig, dass das verwendete Holz aus nachhaltiger Bewirtschaftung kommt und FSC-zertifiziert ist.

### Multifunktionale Geräte

Turnbänke können vielfältig eingesetzt werden: Ganz herkömmlich als Sitzbank, umgedreht als Balancier-Brett oder eingehängt in eine Sprossenwand, eine Reckstange oder

# SPORT-THIEME®

einen Sprungkasten. Mittels Turnbanksicherung kann die Bank zusätzlich gesichert werden. Außerdem hat der Laufbalken rundum abgerundete Kanten – für mehr Sicherheit beim Sport. Um einen schnellen Transport zu gewährleisten, sind alle Bänke mit Befestigungslöchern zur Anbringung von Transportrollen ausgestattet. Zudem gibt es im Sport-Thieme-Katalog oder Online-Shop zahlreiche praktische Erweiterungen, wie beispielsweise Sitzpolster oder einen Schaukelklotz, der die Turnbank in eine Wippe verwandelt.

### Garantierte Qualität

Eine Sport-Thieme-Turnbank ist nahezu unverwundlich – dafür spricht die lange Garantiezeit. Lisa Grigat, die bei Sport-Thieme für Kooperationen verantwortlich ist, erläutert: „Wir legen großen Wert auf gute Materialien und eine produktspezifische Verarbeitung. Die Oberfläche der einzelnen Komponenten wird mit einem umweltfreundlichen Wasserlack versehen, wodurch nicht nur eine schöne Optik entsteht, sondern auch eine hochwertige Oberfläche. Zusätzlich zu unserer strengen internen Qualitätskontrolle unterliegen die Produkte einer ständigen externen Kontrolle nach GS und DIN.“

### Weitere Infos

Sport-Thieme, der Partner des Hochschulsports, bietet den adh-Mitgliedshochschulen Sonderkonditionen und steht für Rückfragen gerne zur Verfügung.

Weitere Infos finden Sie unter:

**sport-thieme.de** und  
**adh.de/service/verbundkauf/sport-thieme**

- Lisa Grigat, Sport-Thieme
- Julia Frasch, adh-Öffentlichkeitsreferentin

## playfit® ist offizieller adh-Verbundkaufpartner

Bewegungsparcours und Outdoor-Fitness-Angebote sind Orte der Bewegung und interaktiven Kommunikation unter freiem Himmel. Sie werden immer häufiger von Studierenden angefragt. Die Firma playfit® ist daher seit September 2018 neuer adh-Verbundkaufpartner.

### Mehr Fitness in Körper und Kopf mit playfit®

Das Design, die hohe Qualität und Funktionalität der Geräte der playfit GmbH – das Unternehmen mit Sitz in Hamburg gehört im Bereich der Bewegungsparcours zu den Marktführern – sorgen für einen hohen Anforderungscharakter. Egal ob alleine oder in kleinen Gruppen, unter Anleitung oder individuell: Diese Art der apparategestützten Bewegung macht Spaß und spricht Studierende mit unterschiedlichen Ambitionen und Fähigkeiten an. Bei playfit® stehen besonders die nicht sportaffinen Studierenden im Fokus, die von regelmäßigen Übungen dieser Art profitieren. Die Geräte sind wartungsarm, sicher und wirken sowohl von der Optik als auch von der Nutzung und Funktion her sehr animierend. An jedem Gerät sind vielfältige Trainingsvarianten möglich. So verhelfen die playfit®-Geräte zu mehr Fitness im Körper und Kopf. Die Nutzerinnen und Nutzer gewinnen gleich zwei Mal!

### Starke Partnerschaft mit dem Marktführer

Mit der Aufnahme in den adh-Verbundkauf-Pool erhält playfit® die Chance, die aktuell 198 Mitgliedshochschulen mit mehr als 2,5 Millionen Studierenden und etwa 550.000 Beschäftigten von ihren Bewegungsparcours zu überzeugen.

#### Infos zu playfit®

Die Entwicklung der playfit®-Geräte und der verschiedenen Nutzungskonzepte wurde sportwissenschaftlich begleitet. Das Ganzkörpertraining an nachhaltigen und qualitativ hochwertigen Geräten dient vor allem der Stärkung des Kreislaufs, der Beweglichkeit, der Ausdauer und Koordination sowie der Kräftigung und Lockerung der Muskeln. Aber auch Geräte für Entspannungstechniken sind im Portfolio. Einige playfit®-Geräte sind auch für Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer ausgelegt und leisten einen wichtigen Beitrag zur Inklusion.

**Weitere Informationen unter:**  
playfit.de oder  
Tel.: +49 (0)40 375 035 19

„An mehr als 1.200 Standorten im In- und Ausland stehen playfit®-Bewegungsparcours. Wir gehören zu den Marktführern in diesem Segment und möchten unseren Beitrag zum adh-Motto ‚Wir bewegen kluge Köpfe‘ leisten. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dem adh und seinen Mitgliedshochschulen“, so die playfit®-Geschäftsführerin Dipl.-Ing. Renate Zeumer.

Auch adh-Generalsekretär Dr. Christoph Fischer freut sich über die neue Partnerschaft: „Durch die Aufnahme von playfit® in unseren Verbundkauf-Pool können die adh-Mitgliedshochschulen vom umfassenden und vielseitigen Bewegungsangebot des Outdoor-Fitness-Gerätesystems profitieren. Wir freuen uns über die Kooperation mit playfit® und sehen einer starken Partnerschaft entgegen.“

Für die Kooperation zwischen playfit® und dem adh zeichnet die Vermarktungsagentur des Verbands – die Hochschulsport Marketing GmbH – verantwortlich.

■ Sebastian Jochum,  
Hochschulsport Marketing GmbH



playfit®-Bewegungsparcours animieren zu vielfältigem Training



Maximale Motivation und präzise Leistungsmessung mit Matrix-Indoor-Bikes

## Matrix: Indoor Cycling mit farbiger Trainingsunterstützung

Für maximale Motivation und präzise Leistungsmessung gibt es jetzt das revolutionäre CXP Target Training Cycle vom ad-hoc-Fitnesspartner Matrix. Nur CXP kombiniert durchdachte Ergonomie, herausragenden Komfort, einfache Wartung und exklusive Programme mit einer LED-Beleuchtung in Signalfarben, welche die Leistung der Trainierenden anzeigt und sie zum Durchhalten und Verfolgen ihrer Ziele motiviert.

### Präzise Messung

Das Highlight bei der Premiumversion CXP ist sicherlich das innovative Target Training Display, eine Konsole mit umlaufender LED-Beleuchtung, die es erleichtert, persönliche Ziele zu erreichen. Die leuchtenden Farben sind ein verlässlicher Indikator der Trainingsintensität, egal ob als Ziel Watt, Kalorien, RPMs, Herzfrequenz oder Leistung verfolgt werden.

### Matrix Ride – Individuelle Trainingsprogramme

Die exklusiven Trainingsprogramme „Matrix Ride“ erleichtern es Übungsleitenden, auch fortgeschrittene Cycling-Klassen durchzuführen und ein breiteres Spektrum an Fahrerinnen und Fahrern anzusprechen. „Sie können Kurse mit unterschiedlichem Fokus zusammenstellen und auf diese Weise sowohl anspruchsvolle Radsportlerinnen und -sportler als auch Aktive ansprechen, die ein ansprechendes Gruppentrainingserlebnis wünschen“, erläutert Ariane Vorwald, Marketing Managerin für Matrix. Die Programme umfassen Live-Workshops für das CXM und CXP, eine Schulungsbroschüre, Stundenpläne und mehr, damit Trainerinnen und Trainer über die notwendigen Werkzeuge verfügen, um herausragende Cycling-Stunden zusammenzustellen. „Darüber hinaus erfahren Übungsleitende, wie sie unsere Cycles optimal einrichten, an verschiedene Körpertypen

anpassen, Teilnehmenden die möglichen Trainingspositionen zeigen und Stunden ansprechend mit verschiedenen Leistungsparametern gestalten“, so Vorwald.

### Intuitive Anpassung

Dank der Einstellungsmöglichkeiten in vier Richtungen mit Quick-Touch-Bedienung und der leicht verstellbaren Sattelleiung lässt sich das Trainingsrad im Handumdrehen an den Körper der Fahrerinnen und Fahrer anpassen. Stellschrauben ermöglichen eine Höhenanpassung der Standfüße, ohne das Gerät anheben zu müssen. Außerdem kann durch Wartungsplatten mit Schnellentriegelung, leicht abnehmbare Pedalkurbeln und klar identifizierbare innere Bauteile in stark frequentierten Fitnessbereichen ein schneller Service erfolgen.

### Weitere Infos

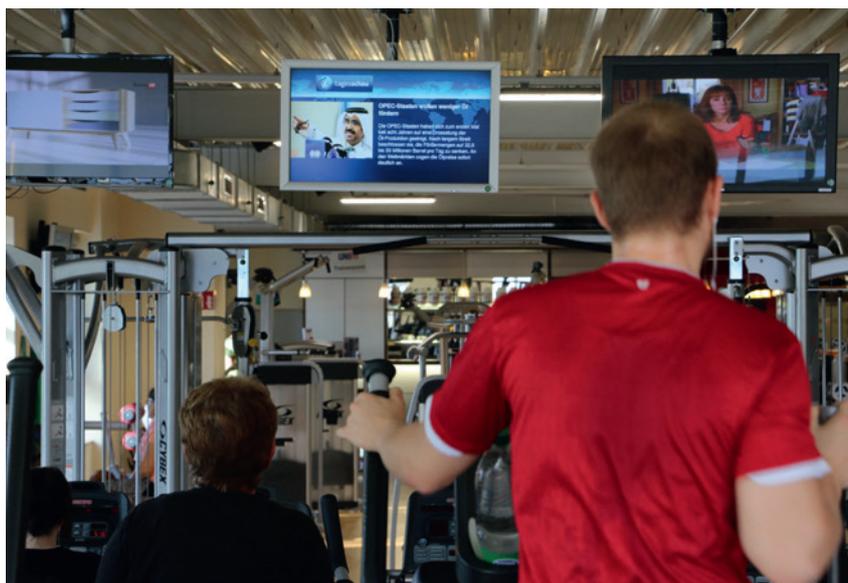
Bei Fragen zu Matrix-Geräten steht Jürgen Aschauer gerne zur Verfügung:

Tel.: +49(2234)9997129

E-Mail: [juergen.aschauer@johnsonfitness.eu](mailto:juergen.aschauer@johnsonfitness.eu)

- Ariane Vorwald, Johnson Health Tech
- Sebastian Jochum, Hochschulsport Marketing GmbH

## UNICUM TV: Digitale Kommunikation an Hochschulen



Tagesaktuell beim Training informiert mit den UNICUM-Infoscreens

Mithilfe der Infoscreens des adh-Verbundkaufpartners UNICUM TV kommunizieren Hochschulen und Hochschulsporteinrichtungen zielgruppenspezifisch, aktuell und aufmerksamkeitsstark mit ihren Studierenden.

Seit acht Jahren kommen die Infoscreens in Fakultäten, Bibliotheken, Mensen, Cafeterien und Forschungseinrichtungen zum Einsatz. Besonders geeignet sind zentrale und möglichst hoch frequentierte Foyer-, Eingangs- oder Wartebereiche in den Hochschulen.

### Hard- und Software

Die Hardware-Basis bildet ein Mediaplayer, der die Programminhalte auf einem oder mehreren Flachbildschirmen ausstrahlt. Die UNICUM TV-Softwareplattform ist dem Mediaplayer übergeordnet und wird auf einem zentralen Server vorgehalten. Die Bedienung

und Administration kann über alle gängigen Internetbrowser erfolgen. Ein leistungsfähiges User-Rechte-Management erlaubt die Zugriffssteuerung für eine nicht limitierte Anzahl von Teams und Einzelpersonen.

### Das Programm im Hochschulsport

Das UNICUM TV Programm setzt sich zusammen aus digitalen Plakaten und kurzen Videos ohne Ton. Diese werden hintereinander abgespielt und ergeben so eine zehn- bis zwanzigminütige Programmschleife. Hierdurch entsteht ein rein visueller Programm-Mix, der sich aus aktuellen Informationen der Hochschulsporteinrichtung und des adh, Tagesschau- und lokalen Nachrichten, spannenden Beiträgen aus der UNICUM-Redaktion, Marken- und Veranstaltungswerbung sowie Karriereangeboten und Stellenanzeigen zusammensetzt. „Selbstverständlich erfolgt stets eine Abstimmung mit

dem Hochschulsport, welche Inhalte gezeigt werden sollen und dürfen. Mit unserem abwechslungsreichen Programm sorgen wir dafür, dass die Studierenden den Infoscreens eine hohe Akzeptanz entgegenbringen“, erläutert Ronald Dobe von UNICUM TV.

### Refinanzierung der Investitionskosten

Der Großteil der UNICUM TV-Partnerhochschulen erlaubt die Vermarktung von einem Teil der Programmschleife an Unternehmen. Diese schalten dann meist Werbespots oder Karrierevideos. Über eine Beteiligung an diesen Vermarktungserlösen stellt UNICUM TV seinen Hochschulpartnern eine nachhaltige Lösung zur Refinanzierung der Installations- und Betriebskosten zur Verfügung. Natürlich können auch die Hochschulen selbst einen Teil der Programmzeit vermarkten, um zum Beispiel zusätzliche Einnahmen zu erzielen oder ihren Sponsoren einen attraktiven medialen Gegenwert zu bieten.

### Über die UNICUM TV GmbH

Die UNICUM TV GmbH wurde im Jahr 2006 als advertecs GmbH gegründet und zählte schon damals zu den Pionieren für digitale Infoscreen-Lösungen in Hochschuleinrichtungen. Heute betreut und realisiert die UNICUM TV GmbH mit Sitz in Hamburg bundesweit Projekte an Hochschulen. Sie gehört zur UNICUM GmbH & Co. KG in Bochum. UNICUM steht dabei als Dachmarke für eine Unternehmensgruppe mit 60 Mitarbeitenden, die vielseitige Mediengedote für die Kommunikation mit Studierenden zur Verfügung stellt.

### Weitere Infos

Tel.: +49(40)228699933

E-Mail: [info@unicum.tv](mailto:info@unicum.tv)

- Ronald Dobe, UNICUM TV
- Sebastian Jochum, Hochschulsport Marketing GmbH

## DHBW Stuttgart: Willkommen, Erstsemester!

Rund 430.000 Erstsemester haben zum Wintersemester ein Studium in Deutschland aufgenommen. Damit treten die Studierenden in eine neue Lebenswelt ein. Mit einem umfassenden Maßnahmenpaket erleichtert die Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart ihren Studienanfängerinnen und -anfängern den Einstieg und stößt den Erwerb von Gesundheitskompetenzen an.

### Hilfe durch Willkommenskultur

Die Aufnahme eines Studiums ist für junge Menschen ein neuer Lebensabschnitt, der zahlreiche neue Eindrücke und Anforderungen

mit sich bringt. Die Studierenden sind geprägt durch Umzug, Loslösung und Neuorientierung. Sie müssen sich im komplexen System Hochschule einarbeiten und zurechtfinden. Dazu müssen sich die oft noch jungen Studierenden verschiedene Kompetenzen aneignen. Die Besonderheiten der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) fügen dem zusätzliche spezifische Anforderungen hinzu: Die vergleichsweise kurze, sehr kompakte Studierendauer, das Kurssystem mitsamt Anwesenheitspflicht, der rhythmische Dreimonatswechsel zwischen Hochschulstudium und betrieblicher Berufspraxis (und damit auch für viele der Eintritt ins Arbeitsleben) sowie das Fehlen von Semesterferien sind nur einige zentrale

Herausforderungen, die beim Einstieg in die Lebenswelt der DHBW erfolgreich bewältigt werden müssen. Eine gute Willkommenskultur erleichtert den Erstsemestern diesen Übergang und bietet Orientierung und Hilfe in der neuen Lebenswelt Hochschule.

Der für die DHBW charakteristische Wechsel zwischen den Präsenzphasen an der Hochschule und den Praxisphasen am Arbeitsplatz macht eine längere Eingewöhnungsphase unmöglich. So haben die Erstsemester nur wenige Wochen Zeit, um sich zurechtzufinden und ihren Lern- und Arbeitsstil mit den formalen und inhaltlichen Hochschulanforderungen in Einklang zu bringen. Da sich die DHBW Stuttgart auf 20 Gebäudestandorte erstreckt, existieren wenig zentrale Orte und Gelegenheiten der Kommunikation unter den Studierenden. Hierdurch wird ein Erfahrungsaustausch und damit die Orientierung erschwert.



Die Willkommenskultur der DHBW Stuttgart erleichtert den Start in den neuen Lebensabschnitt „Studium“

## Beratung, Begleitung, Bewegung

Dem soll die von der Hochschule initiierte, breit gefächerte Willkommenskultur entgegenwirken, die in der „Ersti-Week“ kulminiert, welche vom Veranstaltungsreferat der Studierendenvertretung für die Erstsemester getragen und umgesetzt wird. In deren Rahmen stellt die Studierendenvertretung Kontakte zu Ansprechpersonen her, welche die Studierenden beraten und begleiten. Sie organisiert außerdem Veranstaltungen, bei denen die Studierenden sich vernetzen und persönliche Kontakte knüpfen können.

Seit dem Wintersemester 2017/2018 steht den Erstsemestern auch der „DHBW Manager“ des Veranstaltungsreferats der Studierendenvertretung zur Verfügung. Diese Broschüre enthält Informationen zur Orientierung sowie detaillierte Fakten und Angaben über alle studienrelevanten Themen und Fragestellungen.

Neben all diesen, vor allem für den Studienbeginn relevanten Hilfen zum Einstieg und zur gelungenen Eingliederung in die neue Lebenswelt, werden ausgewählte Erstsemesterkurse von einem Paten oder einer Patin aus einem höheren Semester begleitend unterstützt. Diese stehen den Einsteigerinnen und Einsteigern bei studienbezogenen Fragen zur Seite und fördern den jahrgangsübergreifenden Austausch, der vor allem den Erstsemestern Sicherheit gibt. Komplettiert werden diese Aktivitäten durch Angebote des Zentrums für interkulturelle Kompetenzen und Sprachen, das gerade für Erstsemester niederschwellige Angebote vorhält sowie des Hochschulsports.

Valerie Lorbeer, Hochschulsportleiterin der DHBW Stuttgart erläutert: „Die DHBW Stuttgart stellt ihren Studierenden ein eigenes und kostenloses Hochschulsportangebot zur Verfügung. Das Programm umfasst je nach Semester und Jahreszeit zehn bis dreißig



Vielfältige Bewegung und Kontakt zu anderen Studierenden ermöglicht der Hochschulsport

unterschiedliche Kurse und Angebote im In- und Outdoorbereich, die nur von den Studierenden und Beschäftigten der DHBW Stuttgart genutzt werden können. Die Erstsemester kommen über den Hochschulsport schnell in Kontakt mit anderen Studierenden, was ihnen den Start an der DHBW und das Ankommen in der neuen Lebensphase deutlich erleichtert. Gleichzeitig trägt die Bewegung zum körperlichen Wohlbefinden und zur Stressreduktion bei. Ich freue mich, mit den Angeboten des Hochschulsports einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung der Studierenden leisten zu können.“

## Gesundheitskompetenz vermitteln

Wie wichtig der gelungene Start ins Hochschulleben für das weitere Studium, die persönliche Entwicklung und die psychosoziale Gesundheit ist, weiß Prof. Dr. med. Eva Hungerland, die an der DHBW Stuttgart im Bereich Gesundheitswissenschaften und Sozialmedizin lehrt und für die wissenschaftliche Leitung der Gesundheitsförderung verantwortlich ist. „Die Studienphase trägt maßgeblich zur Kompetenzentwicklung der Führungskräfte von morgen bei. Gesundheitskompetenz ist eine der Kompetenzen,

die sowohl im Studium als auch im Berufsleben einen hohen Stellenwert hat. Mit der Willkommenskultur, die Teil des Gesundheitsmanagements an der DHBW Stuttgart ist, legen wir gleich zu Beginn des Studiums die Basis für studentische Gesundheit an unserer Hochschule und stoßen bei Studierenden den Kompetenzerwerb in Bezug auf gesundheitsförderndes Verhalten an. Das große Engagement der Studierendenvertretung bei der Willkommenskultur ermöglicht eine besondere Nähe zur Zielgruppe und trägt maßgeblich zu deren Erfolg bei.“

Erhebungen zeigen, dass die Initiativen und Aktionen der Willkommenskultur auf großes Interesse stoßen. Eine geplante umfassende systematische Evaluation der Maßnahmen wird detaillierte Schlussfolgerungen ermöglichen. Damit kann perspektivisch eine optimierte Fortschreibung der Willkommenskultur, unter Umständen mit Einbeziehung der dualen Partnerbetriebe, umgesetzt werden. So gelingt der Neueinstieg in die duale Lebenswelt.

- Valerie Lorbeer, Jaqueline Metken und Prof. Dr. med. Eva Hungerland, DHBW Stuttgart
- Julia Frasch, adh-Öffentlichkeitsreferentin

# Prävention sexualisierter Gewalt im Hochschulsport Münster

**Colja Homann, AStA-Sportreferent und Human Movement in Sports and Exercise-Student an der Uni Münster, und die Sexualpädagogin Larissa Eweling kennen sich aus der Zusammenarbeit im Hochschulsport Münster. Gemeinsam haben sie ein Konzept zur Prävention sexualisierter Gewalt im Hochschulsport entwickelt, das seit 2017 erfolgreich umgesetzt wird. Im Interview sprechen sie über die Notwendigkeit ihrer Arbeit, ihre Herangehensweise und ihre bisherigen Erfolge.**

**Larissa, was verstehst Du unter sexualisierter Gewalt?**

**Larissa:** Die Frage ist nicht einfach zu beantworten, denn über sie schreiben andere Menschen ganze Bücher. Kurzum, es gibt verschiedene Formen von Gewalt. Ich finde es wichtig zu erwähnen, dass es momentan in der politischen Debatte und in der medialen Berichterstattung vermehrt um sexualisierte Gewalt geht. Gewaltformen wie physische und psychische Gewalt sollten aber nicht vergessen werden. In der Debatte um sexualisierte Gewalt, die 2010 durch die Ereignisse in der katholischen Kirche aufkamen, werden viele Begriffe verwendet und oft auch durcheinander gebracht. Um alle Formen von Gewalt einzuschließen, die sich dem Medium der Sexualität bedienen, spricht von sexualisierten Witzen bis Missbrauch und Vergewaltigung, wird vielerorts der Begriff sexualisierte Gewalt verwendet.

**Wieso ist sexualisierte Gewalt ein Thema im Hochschulsport?**

**Colja:** Selbstverständlich ist sexualisierte Gewalt ein Thema im Hochschulsport, da es bei Interaktionen und Kommunikation

stets um ein Aushandeln von Achtung und Missachtung von Bedürfnissen und Grenzen geht. Diese Situationen treten im Kontext des Sports und der Interaktionen von Menschen besonders häufig auf. Das ist auch kein Problem, solange die Grenzen der Verhandlungspartnerinnen und -partner nicht überschritten werden. Es ist noch kein Grenzachtungs-Meister vom Himmel gefallen! Und genau deshalb ist es uns ein Anliegen, an neuralgischen Punkten zu schulen, wie man Grenzen achtet und aufmerksamer durchs Leben geht.

**Larissa:** Studien zeigen, dass Rituale Grenzüberschreitungen begünstigen können. Folglich ist eine Auseinandersetzung damit, wie Rituale im Sport möglicherweise sexuelle Grenzüberschreitungen begünstigen, unabdingbar. Dennoch haben Regelwerke und Rituale eine große Relevanz für unser gesellschaftliches Zusammenleben. Durch sie können wir uns zugehörig fühlen und ein Gemeinschaftsgefühl kann entstehen. Und ganz ehrlich – Sport ohne Regeln und Rituale? Dann hieße es nicht Sport.

**Was waren die Gründe für die Entwicklung eines Präventionskonzepts im Hochschulsport der Uni Münster?**

**Colja:** Im Hochschulsport Münster wird seit Jahren viel zum Thema des grenzachtenden Umgangs gearbeitet. Beispielsweise engagiert sich der Hochschulsport Münster im adh-Projekt „#AKTIV!“ gegen sexualisierte Gewalt“. Dennoch gaben studentische Übungsleitende an, bisweilen unsicher im Hinblick auf Rechte und Pflichten, Ansprechpartnerinnen und -partner und den Umgang mit konkreten Vorfällen zu sein.

**Wie verlief der Prozess der Initiierung?**

**Colja:** Mein damaliger Chef für den Bereich Sporttouren, Ingo Weiss, hatte das Thema in unserer Abteilung angestoßen. Er gab uns den Auftrag, einen Kurs für Sporttouren-Übungsleitende zu entwickeln. Gerade auf Sporttouren, wo Menschen über mehrere Tage an einem Ort sind, ist eine Auseinandersetzung mit den Grenzen anderer Personen unabdingbar. Dann bin ich ins Amt des Sportreferenten gewählt worden und habe festgestellt, dass es generellen Bedarf für geregelte Strukturen und Handlungsketten zum Thema Prävention sexualisierter Gewalt gibt. Nicht nur bei den Sporttouren, sondern auch im Bereich Breitensport, Wettkampfsport und in der Lehramtsausbildung. So haben wir uns das Ziel gesetzt, ein professionelles Kurskonzept für die verschiedenen Bereiche und Ämter im Hochschulsport zu entwickeln. Um dies realisieren zu können, haben wir Larissa Eweling um Unterstützung gebeten.

**Larissa:** Da ich mich noch eng mit dem Hochschulsport Münster verbunden fühle, stehe ich in gutem Kontakt zu den Mitarbeitenden. Hier und da wurde ich folglich bei einem Kaffee rund um das Thema Sexualität im Sport befragt. Eine Zusammenarbeit lag also sehr nahe, da mir die Systeme, Strukturen und der Alltag des Sports und insbesondere des Hochschulsports vertraut sind. Colja und ich arbeiteten dann ab dem Jahr 2016 an einem Kurskonzept. Dieses haben wir auf verschiedene Ämter im Sport zugeschnitten und zielgruppenspezifisch, praxisorientiert und reich an Erfahrungswissen gestaltet.

**Wie sieht Euer Schulungskonzept konkret aus und welche Ziele verfolgt es?**

**Colja:** Ganz generell setzen wir auf das altbewährte Multiplikatoren-Modell. Wir möchten engagierten Studierenden das entsprechende Handwerkszeug mitgeben, um handlungsfähig zu sein. Wir möchten, dass ein Dialog unter Studierenden entsteht und über die Kurse hinaus das Thema im Gespräch und somit in den Köpfen bleibt.



Colja Homann und Larissa Ewerling entwickelten das Präventionskonzept der Uni Münster

Zudem möchten wir feste, unkomplizierte, studierendennahe Strukturen schaffen. Dazu bieten wir seit 2017 zertifizierte Kurse an, die mit einer Dauer von zwei Mal sechs Stunden dem allgemeinen Standard entsprechen. Uns ist wichtig, dass die Kursgröße 20 Teilnehmende nicht übersteigt. Die Kurse sind kostenfrei und auf unterschiedliche Peergruppen wie Fachschaften, Übungsleitende, Obleute oder Lehramtsstudierende zugeschnitten. Das Ziel ist es, den jeweiligen Gruppen ihre spezifischen Fragen zu beantworten, aufzuklären und grenzachtendes Verhalten zu vermitteln. Zudem sollen aber auch mit jeder Zielgruppe die individuellen Problematiken herausgearbeitet werden.

**Larissa:** Ich nehme gerade in Diskussionen mit jungen Studierenden wahr, dass für sie im heutigen Alltag auch sexualisierte Sprache und Witze zur Normalität gehören. Wenn dann massive Grenzverletzungen, wie Übergriffe, diskutiert werden, sind wir uns alle einig, dass diese nicht sein dürfen.

Vorangegangene Grenzüberschreitungen scheinen wir jedoch nicht wahrzunehmen oder zu legitimieren. Für uns war es deshalb wichtig, nicht nur über den Schutz vor Missbrauch und Vergewaltigung zu sprechen, sondern in den Schulungen auch grenzachtenden Umgang an sich in den Fokus zu nehmen. Dies bedeutet, eigene Vorurteile, Grenzen und Werte zu hinterfragen, um an der Basis des Themas sexualisierte Gewalt anzusetzen.

### Was sind Eure bisherigen Erfahrungen aus den Kursen und welchen Herausforderungen begegnet ihr?

**Colja:** Wir nutzen die in den Kursen erarbeiteten Modelle und Rückmeldungen, um neue Handlungsfelder zu identifizieren. Es stellte sich heraus, dass es wenig Wissen und somit große Unsicherheiten unter den Studierenden gibt, an wen sie sich wenden können, falls sie von einem Vorkommnis berichten möchten und dazu eine fachliche

Einschätzung wünschen. Diesen Punkt können wir nicht alleine durch Schulungen der Studierenden lösen. Wir brauchen auch eine seriöse Infrastruktur im Hintergrund. Da hat sich erneut die unkomplizierte Zusammenarbeit mit dem Hochschulsport bewährt. Der Hochschulsportleiter Jörg Verhoeven hat die Erarbeitung dieser Strukturen unmittelbar in die Wege geleitet, sodass wir die Ergebnisse schon 2019 in die Kurse aufnehmen können. Eine Herausforderung war am Anfang die Überzeugungsarbeit zur Teilnahme an den Kursen. Dies wird durch Erfahrungsberichte von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren mittlerweile einfacher.

### Wie ist das bisherige Feedback der Hochschulsport-Teilnehmenden und Übungsleitenden? Wie waren die Reaktionen der Hochschulleitung auf Euren Vorstoß?

**Colja:** Die Kurse kamen bisher toll an! Gerade mit Larissa haben wir einen Glücksgriff gelandet, weil sie die Welt des Hochschulsports aus vielen Perspektiven kennt und zudem als Sexualpädagogin den fachlichen Background mitbringt. In Zeiten von Diversität ist es extrem wichtig, individuell auf Herausforderungen einzugehen und den Kursteilnehmenden keinen starren Handlungsfahrplan den zu präsentieren. Das haben die Teilnehmenden in den Evaluationen mit sehr guten Bewertungen auch so widergespiegelt. Es ist natürlich nicht einfach, Auswirkungen in Kursen zu messen, jedoch freut es mich zu beobachten, dass viele neue Gedankenansätze mit in Kursplanungen und Programmgestaltungen einfließen. Wir haben in Münster das Glück, dass unsere Hochschulleitung innovativen Konzepten sehr offen gegenüber eingestellt ist. Studentisches Engagement wird hier sehr begrüßt und Studierenden mit Rat und Tat zur Seite gestanden.

### Vielen Dank für das Gespräch!

- Das Interview führte Julia Frasch, adh-Öffentlichkeitsreferentin

## FISU-Forum 2018: Gelungener Bildungskongress in Sibirien

Vom 6. bis 10. August 2018 fand in Krasnoyarsk (Russland) das 14. FISU-Forum statt. Auf dem von der Fédération Internationale du Sport Universitaire (FISU) ausgerichteten Bildungskongress werden alle zwei Jahre aktuelle Entwicklungen und Trends im internationalen Hochschulsport sowie in den fünf Kontinentalverbänden und einzelnen Mitgliedsländern diskutiert.

Zudem bietet das Forum die Möglichkeit, Einblicke in unterschiedliche Organisationsstrukturen im weltweiten Hochschulsport zu erhalten, Möglichkeiten der internationalen Zusammenarbeit zu erörtern und Netzwerke zu stärken. Zentrale Zielsetzung ist es, Studierende, Offizielle und Partner aus den Bereichen Sport und Bildung zu vernetzen und Kernthemen zur Weiterentwicklung des Hochschulsports auszutauschen.

Der adh-Vorstand hatte Fabius Frantz (Uni Leipzig) und Maike Paulus (KIT Karlsruhe) als Vertretende der Studierendenschaft sowie Sebastian Knust (Uni Hannover) als hauptamtlichen Vertreter und Delegationsleiter nominiert und nach Russland entsandt. Auf deutscher Seite war auch Dr. Verena Burk (Uni Tübingen) vor Ort, die als Senior Member im FISU-Exekutivkomitee und als Vorsitzende der FISU-Bildungskommission die Gesamtverantwortung für das Forum in Krasnoyarsk hatte.

### Sprungbrett Hochschulsport

Unter dem Motto „Student Sport – Springboard for Innovative Leadership“ wurden in Impuls- und Plenumsvorträgen Entwicklungen im und um den Hochschulsport vorgestellt und in Workshops und Seminaren vertieft. Mehr als 170 Delegierte aus Europa, Asien, Süd- und Nordamerika, Australien und Afrika setzten sich dabei intensiv mit den Themen: Duale Karriere, Anti-Doping, Chancengleichheit, Führung, Volunteering sowie Good Governance auseinander.

### Chancengleichheit

Bei diesem FISU-Forum stand das Thema Chancengleichheit erneut auf der Agenda. Nach Impulsvorträgen bearbeiteten und

diskutierten die Teilnehmenden das Dauerthema intensiv in drei Workshops. Diese standen zu den Unterthemen: „I am biased... and so are you!“, „Gender equality in University Sport“ und „Students as leaders in University Sport“ zur Auswahl. In den Workshops äußerten die Teilnehmenden vor allem den Wunsch nach stärkerer Einbindung von Frauen in ehrenamtliche Gremien und nach Verbesserung von Aufstiegsmöglichkeiten von hauptamtlichen weiblichen Führungskräften im Hochschulsport.

### Werte und Ethik: Good Governance

Impulsvorträge leiteten das Thema „Values and ethics – Good Governance“ ein. Im Anschluss beleuchteten drei Workshopsitzungen die aktuellen und bisweilen brisanten Themen „Anti Doping“, „Good Governance“ und „Sexual Harassment“. Während im ersten Workshop vor allem das für Studierende entwickelte Handbuch zum Thema Anti-Doping, das auch unter „antidoping-learninghub.org“ abgerufen werden kann, vorgestellt wurde, diskutierten die Studierenden und Hauptamtlichen in den beiden anderen Workshops vertieft Inhalte und sprachen Handlungsempfehlungen aus.

### Duale Karriere

Dass die Vereinbarkeit von Studium und Spitzensport die internationalen Hochschulsportverbände vor große Herausforderungen stellt, zeigte sich deutlich beim dritten Themenschwerpunkt des FISU-Forums. Im Workshop „Dual career, best practice case studies“, der neben den Workshops „FISU dual career research project“ und „Dual career“ angeboten wurde, gab Sebastian Knust einen Überblick über das erfolgreiche deutsche Projekt „Partnerhochschule des Spitzensports“. In dem von etwa 30 Personen gut besuchten Workshop stellte Sebastian Knust verschiedene Möglichkeiten und Best-Practice-Beispiele zur Förderung von Spitzensportlerinnen und -sportlern



Dr. Verena Burk bei der Eröffnung des FISU-Forums



Die adh-Delegation des FISU-Forums 2018



Ein Curlingturnier ermöglichte den Austausch mit anderen Nationen abseits der Seminare und Workshops

und der Dualen Karriere vor. Anschließend diskutierten insbesondere die australische, norwegische und deutsche Delegation lebhaft. „Es war interessant zu sehen und zu hören, dass andere Länder vor ähnlichen Herausforderungen stehen wie wir in Deutschland. Das Thema Duale Karriere – die Vereinbarkeit von akademischer Ausbildung und spitzensportlicher Karriere – lässt sich nur durch eine enge Verzahnung und Kommunikation der hierfür notwendigen Player erreichen“, ergänzte Sebastian Knust im Anschluss.

## Studentische Projektgruppen

Ein Novum dieses FISU-Forums waren Projektarbeiten von Studierenden. Die internationalen studentischen Vertreterinnen und Vertreter hatten die Möglichkeit, in neun Gruppen eigene Ideen zu den Themen: „International Day of University Sport celebration“, „Volunteering“ und „Promoting

the Winter Universiade“ zu entwickeln und ihre Projekte zum Abschluss des Forums dem Plenum und einer Jury zu präsentieren. Maïke Paulus, die zum Thema Volunteering arbeitete, zeigte sich von diesem neuen Format begeistert: „Es war eine große Herausforderung, mit so vielen Menschen mit unterschiedlichem Background zusammen zu arbeiten. Nichtsdestotrotz hat es sehr viel Spaß gemacht. Durch die enge Teamarbeit haben wir uns sehr gut kennengelernt und spannende Einblicke in die internationalen Hochschulsport-Strukturen und -Themen erhalten.“ Besonders die Arbeit von Maïkes Gruppe hatte es der Jury angetan: Sie zeichnete die Projektarbeit mit dem eingängigen Slogan „Today's Followers – Tomorrow's Volunteers“ aus.

## Aktive Netzwerkarbeit

Neben der Bearbeitung der inhaltlichen Schwerpunkte regte das Forum mit seinen zahlreichen Kultur- und Sportaktivitäten

den internationalen Austausch zwischen den Delegierten der internationalen Hochschulsportverbände an.

So standen für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des FISU-Forums unter anderem eine Stadtführung sowie der Besuch der Sportstätten der Winter-Universiade, die im März 2019 in Krasnojarsk stattfindet, auf dem Programm. Es wurde deutlich, dass die Stadt in den letzten Jahren stark gewachsen ist und sich derzeit in einer Umbruchphase befindet.

Während des FISU-Forums, das als eines von drei Universiade-Testevents in Krasnojarsk ausgerichtet wurde, zeigte sich in vielerlei Hinsicht, welchen hohen Stellenwert die größte Multisportveranstaltung nach den Olympischen Spielen für die Region hat. Es überraschte daher nicht, dass die stellvertretende Ministerpräsidentin der Russischen Föderation, Olga Golodets, das FISU-Forum



Maike Paulus und ihr Team freuen sich über die Auszeichnung ihrer Projektarbeit

gemeinsam mit dem Gouverneur der Region Krasnoyarsk, Alexander Uss, dem FISU-Präsidenten, Oleg Matytsin, und der Vorsitzenden der FISU-Bildungskommission, Dr. Verena Burk, eröffnete.

Eine gelungene sportliche Premiere erlebten die deutsche Delegation auf dem Eis der erst im Februar fertiggestellten Platinium-Arena von Krasnoyarsk: Sie entschieden ein Curling-Match gegen Norwegen für sich.

Ein weiteres Highlight der Veranstaltung bildete die „Forum Fair“. Bei der Messe präsentierten sich die teilnehmenden Hochschulsportverbände in landestypischen Outfits, zeigten Tänze und boten regionale Leckereien an. „Der gemeinsame Sport und die Messe boten super Möglichkeiten, sich in offener und lebendiger Atmosphäre auszutauschen und die Hochschulsportorganisation der anderen 46 Nationen noch besser kennenzulernen. Außerdem zeigte sich ein-

mal mehr, welcher integrativen Charakter der Sport hat“, bilanzierte Fabius Frantz.

## Ausblick und Fazit

In der imposanten und aufwendig inszenierten Abschlussfeier wurde die FISU-Fahne an das Organisationskomitee des FISU-Forums 2020 übergeben. Der Gastgeber des FISU-Forums 2020, der ungarische Hochschulsportverband, lud die internationalen Verbände herzlich nach Budapest ein. Im Anschluss bot das Farewell-Dinner die letzte Möglichkeit, Kontakte zu vertiefen.

„Das FISU-Forum ist ein unglaublich lebhaftes und bereicherndes Event. Der Austausch zwischen Studierenden und hauptamtlichen Vertreterinnen und Vertretern aus der ganzen Welt, mit bekannten und neuen Gesichtern, bereichert ungemein und trägt dazu bei, Dinge neu zu denken und innovative und frische Ideen mit nach Deutschland zu nehmen. Die sehr freundschaftliche Atmosphäre und der überaus respektvolle Umgang untereinander sind darüber hinaus herauszustellen“, bilanzierte Delegationsleiter Sebastian Knust.

- Sebastian Knust, Hochschulsport Hannover
- Julia Frasch, adh-Öffentlichkeitsreferentin

allgemeiner deutscher  
hochschulsportverband

# adh-Vollversammlung

informieren – diskutieren – entscheiden

18. und 19. November 2018 in Potsdam

## Mentoring 7.0: Kennenlertreffen der Mentees

Am 20. und 21. Juli 2018 fand an der Frankfurt University of Applied Science (UAS) in Frankfurt am Main das Kennenlertreffen der Mentees statt. Damit fiel der Startschuss für den siebten Durchgang des prämierten adh-Projekts Tandem-Mentoring. Im Vordergrund des Treffens standen das Kennenlernen des adh und des Projekts sowie der Austausch zwischen den jungen Frauen und dem Projektteam.

Im Mai 2018 hatte das Tandem-Projektteam aus zahlreichen Bewerbungen acht junge Frauen für den siebten Projektdurchgang ausgewählt: „Ich bin mit Spannung und großer Vorfreude auf das erste Treffen mit den anderen Mentees und dem Projektteam nach Frankfurt gereist“, so die Mentee und Studentin der Uni Mainz, Johanna Becker. In den Räumlichkeiten der UAS lernte sie die weiteren Studentinnen und Berufseinsteigerinnen sowie das Tandem-Projektteam im Rahmen der zweitägigen Veranstaltung näher kennen. Nach einer kurzweiligen Begrüßungs- und Vorstellungsrunde erläuterte der adh-Jugend- und Bildungsreferent Benjamin Schenk die Inhalte und Zielsetzungen des Projekts. adh-Generalsekretär Dr. Christoph Fischer gab anschließend einen spannenden Überblick über den adh.

Abgerundet wurde der Einstieg durch ein Interview mit Michaela Röhrbein, einer Mentee des Projektdurchgangs 2005/2006. Die Darstellung ihres beruflichen Werdegangs von der Mitarbeiterin am Zentrum für Hochschulsport der Uni Hannover, über dessen Leitung, bis hin zu ihrer aktuellen Tätigkeit als Generalsekretärin des Deutschen Turner-Bunds stieß bei den Teilnehmerinnen

auf reges Interesse. Die offene Gesprächsatmosphäre lud ein, mögliche persönliche und berufliche Chancen durch das Projekt in den Blick zu nehmen. Einen herausfordernden Abschluss fand der Tag mit dem Besuch eines Escape-Rooms, in dem die jungen Frauen ihre Teamfähigkeit und ihr Lösungsgeschick unter Beweis stellten. Sie bewältigten die Aufgabe mit Bravour.

Der zweite Tag stand im Zeichen eines „Wunschkonzerts“. Eine intensive Phase der Selbstreflexion war für die Mentees notwendig, um sich über konkrete Wünsche und Ziele sowie Erwartungen an sich und ihre künftigen Mentorinnen und Mentoren bewusst zu werden und diese visuell zu veranschaulichen. Im Rahmen von Präsentationen gaben die Mentees Einblicke in ihre aktuelle Lebenssituation sowie ihre teils konkreten, teils noch unspezifischen Vorstellungen für den Einstieg ins Berufsleben oder den nächsten Schritt auf der Karriereleiter. Im Anschluss verriet das Projektteam die Namen der Mentorinnen und Mentoren, damit die jungen Frauen Kontakt zu ihnen aufnehmen und Ziele der gemeinsamen Projektzeit formulieren können. Die Mitglieder des Projektteams beantworteten Fragen der Mentees, schilderten Erfahrungen der eigenen Tandem-Fahrt und gaben Tipps, wie die einjährige Zusammenarbeit zwischen Mentorinnen, Mentoren und Mentees gewinnbringend gestaltet werden kann.

Johanna Becker zeigte sich von der Veranstaltung begeistert: „Das Kennenlertreffen hat großen Spaß gemacht. Die inhaltliche Arbeit hat mir wertvolle Impulse gegeben. Außerdem habe ich interessante Menschen



Die Teilnehmenden des Kennenlertreffens und Johanna Becker (unten Mitte) beim Präsentationscheck

kennengelernt. Wir Mentees waren natürlich sehr gespannt, wer unsere Mentorinnen und Mentoren sind. Dieses Geheimnis ist gelüftet, jetzt folgt das nächste große Kennenlernen. Ich freue mich sehr auf die gemeinsame Tandem-Fahrt, die inhaltliche Arbeit und das Netzwerken.“

**Infos zum Projekt und den Mentees:**  
[adh.de/projekte/tandem-mentoring](http://adh.de/projekte/tandem-mentoring)

■ Anna-Lena Fahl, Tandem-Projektteam



## Im adh-Wettkampfsommer stets am Ball: Die Techniker

Seit April 2017 ist Die Techniker (TK) Gesundheitspartner des adh. Die TK engagiert sich nicht nur im Gesundheitsbereich, sondern fördert auch zahlreiche nationale Wettkampfveranstaltungen. Sie unterstützt in diesem Jahr bereits zehn Deutsche Hochschulmeisterschaften (DHM), Deutsche Hochschulpokal- (DHP), adh-Open- und -Trophy-Veranstaltungen.

Die Techniker Krankenkasse ist eine der modernsten und leistungsfähigsten Krankenkassen. Sie vertritt die Interessen ihrer knapp zehn Millionen Versicherten und setzt sich für ein leistungsstarkes, nachhaltig finanzierbares und auf Wettbewerb basierendes Gesundheitssystem ein. Mit ihrem Know-how will die TK die Studierenden

dabei unterstützen, verstärkt in Bewegung zu kommen.

David Storek, das zuständige Vorstandsmitglied Wettkampf im adh, freut sich über die starke Partnerschaft: „Die Techniker bietet mit ihrem Engagement im nationalen Wettkampfbereich sowohl dem Verband mit seinen Mitgliedshochschulen als auch den Teilnehmenden und Zuschauern der Events einen hohen Mehrwert. Sie setzt mit ihren Angeboten und Aktionen wirkungsvolle Impulse im Bereich der Gesundheitsförderung durch Sport und Bewegung.“ „Als Gesundheitspartner des adh möchten wir dazu beitragen, Sport und Bewegung an den Hochschulen zu unterstützen. Unser Ziel ist es, Sport als Ausgleich für den häufigen Bewegungsmangel im Studium noch stärker

zu etablieren“, ergänzt Alexandra Krotz, Leiterin Kooperations- und Eventmarketing bei der TK.

Bei der DHM Leichtathletik in Schwäbisch Gmünd stand die TK den rund 300 Aktiven und zahlreichen Gästen mit einem Beratungsstand zur Verfügung. Sie sorgte mit frischen Smoothies aus dem Smoothie-Mobil bei bestem Maiwetter auch für gesunde Erfrischung.

Im Juni trafen sich 23 Mixed Mannschaften bei der DHM Ultimate Frisbee in Kiel. Hier konnten die Teams ihre Reaktionsfähigkeit an einer LED-Wand der TK trainieren. Egal, ob alleine, im Team oder im Duell, die Sportlerinnen und Sportler zeigten sich von der LED-Wand begeistert. Beste Sommerlaune herrschte bei der DHM Beachvolleyball und der adh-Open Beachsoccer am Bayreuther Unstrand. Die beiden Wettkampfveranstaltungen waren in das zehntägige Großevent „Summer Feeling“ eingebettet. Die Techniker trug mit ihrem Engagement maßgeblich



Die TK förderte im Sommersemester zehn nationale Wettkampfveranstaltungen

zur gelungenen Atmosphäre des Events bei, das durch abwechslungsreiche Rahmenveranstaltungen begeisterte. Boulderer aus 21 Hochschulen machten sich auf den

Weg nach Tübingen, um bei der adh-Open ihre Meister zu küren. Die Sportlerinnen und Sportler zeigten in fairer Wettkampf-Atmosphäre ihr Können. Neben zahlreichen

Flashes sorgte auch das TK-Glücksrad mit tollen Preisen für Begeisterung. Außerdem berieten die TK-Mitarbeitenden alle Interessierten ausführlich zu Gesundheitsfragen.

Im Juli konnten die Teilnehmenden beim DHP Handball in Ulm frische Smoothies genießen und einen Ikarus-Test durchführen. In einem Flugsimulator flogen die Sportlerinnen und Sportler mit Hilfe einer Virtual Reality-Brille durch die Alpen. Dabei mussten sie aufs Gleichgewicht achten, um nicht abzustürzen oder gegen Hindernisse zu fliegen. Beim DHP Fußball stand Die Techniker den Teams in Rosenheim beratend zur Seite. Außerdem unterstützte der adh-Gesundheitspartner die adh-Open Flagfootball in Trier, die DHM Rudern in Potsdam sowie im August die DHM Triathlon in Essen.

Im Wintersemester 2018/2019 fördert die TK weitere adh-Wettkampfveranstaltungen.

**Alle Infos gibt es auf: [adh.de](http://adh.de).**

- Jana Lehr, Hochschulsport Marketing GmbH

## ASCHENBACH ANLAGEN

MUSIK- UND LICHTANLAGEN FÜR AEROBIC, FITNESS UND SPORT



Funkmikrofone



Lichtanlagen



Sound-Systeme



Cardio Theater



Componenten & Anlagen

Alle Geräte mit Geschwindigkeitsregelung

Aschenbach Audio Team  
GmbH & Co. KG  
Industriestraße 26  
D-24536 Neumünster

Fon: 043 21 - 95 98 00  
Fax: 043 21 - 95 98 03  
[audio@aschenbach.com](mailto:audio@aschenbach.com)  
[www.aschenbach.com](http://www.aschenbach.com)



## European Universities Games: Silber für deutsche Hochschulen

Die vierte Auflage der European Universities Games (EUG) fand vom 14. bis 28. Juli 2018 in Coimbra (Portugal) statt. Über 4.000 Aktive und Offizielle aus 38 Ländern folgten der Einladung und starteten für ihre 295 entsendenden Hochschulen. Mit über 400 Teilnehmenden von 38 deutschen Hochschulen beziehungsweise Wettkampfgemeinschaften (WG) bildeten die deutschen Teilnehmenden die größte Delegation. Mit dem zweiten Platz in der Nationenwertung schnitten die deutschen Sportlerinnen und Sportler erneut hervorragend ab. Sie zeigten sich begeistert von den sportlichen Rahmenbedingungen, vom Zusammenhalt in der deutschen Delegation und vom internationalen Austausch.

Während das EUG-Programm 2016 noch 21 Sportarten umfasste, kämpften die Aktiven in diesem Jahr in 13 verschiedenen Sportarten um die Titel. Dazu zählten wie bereits in

den Vorjahren Badminton, Basketball, Basketball 3x3, Fußball, Futsal, Handball, Judo, Rudern, Rugby 7's, Tennis, Tischtennis und Volleyball. Eine Premiere stellten die 2018 erstmals angebotenen Kanuwettbewerbe dar. Die deutschen Aktiven starteten in allen 13 Sportarten, zum Teil mit mehreren Teams. Wie im Jahr 2016 wurden zudem Wettbewerbe im Para-Tischtennis angeboten.

### Positive Statistik

Die deutschen Aktiven standen bei den EUG 32 Mal auf dem Siegerpodest. Damit landete Deutschland in der Nationenwertung auf dem zweiten Platz. Den ersten Platz sicherte sich Großbritannien, das insgesamt zwar weniger Medaillen als Deutschland gewann, aufgrund einer Goldmedaille aber mehr Punkte erzielte. Der Blick auf die deutsche Hochschulwertung zeigt, dass 20 Hochschulen, also 52%, mindestens einmal Edelmetall gewannen. Angeführt wird diese

Wertung von der WG Mannheim, die in der internationalen Hochschulwertung auf dem fünften Platz lag. Die Mannheimer Kanuten Felix Landes und Sarah Brüßler holten zwei Mal Gold und Silber sowie eine Bronzemedaille. Die Bochumer Studierenden punktetten mit zwei Goldmedaillen. International bedeutete dies den zehnten Platz in der Hochschulwertung.

### Erfolgsdisziplinen Rudern und Kanu

Die medaillenreichste Sportart war **Rudern**. Hier standen die 55 deutschen Athletinnen und Athleten 13 Mal auf dem Siegerpodest (vier Mal Gold, sechs Mal Silber und drei Mal Bronze). Über Gold freuten sich die Aktiven der WG Bremen (M4x), des KIT Karlsruhe (M4x LG), der WG Bochum (W1x) und der Uni Duisburg-Essen (W2x). Als zweite überquerten die Starterinnen der WG Erlangen-Nürnberg (W4x), der WG Münster (W1x) und der WG Würzburg (W2x LG, W4x) sowie die Starter der WG Stuttgart (M2-) und der WG Hannover (M2x) die Ziellinie. Bronze sicherten sich die Studierenden der WG Aachen (M8+), der WG Gießen (W2-) und der WG Karlsruhe (M4-).



Die deutschen Hochschulmannschaften im Rudern (hier WG Aachen) und Kanu holten 22 Medaillen



Die deutschen Judoka und die Fußballerinnen der Uni Frankfurt freuten sich über ihre Erfolg

Die fünf deutschen Starterinnen und Starter im **Kanu-Sprint** brachten neun Medaillen mit nach Hause. Hervorzuheben ist, dass alle Aktiven mindestens einmal auf dem Podest standen. Neben den bereits genannten Aktiven aus Mannheim, gewannen auch die Studentinnen der Uni Leipzig, Melanie Gebhardt (Silber in K1 500m und Bronze in K1 200m) und Johanna Handrick (Bronze in C1 1.000m) sowie der Olympiasieger von 2016, Tom Liesbcher von der TU Dresden (Gold in K1 1.000m), Edelmetall.

## Deutsche Judoka auf der Erfolgspur

Bei den EUG 2018 war Judo die einzige Kampfsportart im Programm. Die 20 Sportlerinnen und Sportler, die für deutsche Hochschulen am Start waren, erzielten – ähnlich wie 2016 – einmal Silber und fünf Mal Bronze.

## Silber im Badminton

In der Rückschlagsportart **Badminton** freute sich das Frauen-Doppel Altenbeck/Wich der Uni Duisburg-Essen diesmal über die Silber-

medaille, nachdem die Spielerinnen im Jahr 2016 noch im Viertelfinale ausgeschieden waren. Die Teambewerbe der Sportart **Tennis** beendeten alle deutschen Teams (Männer und Frauen der WG Mainz und der WG München) im Mittelfeld. Das beste deutsche Ergebnis im **Tischtennis** erreichten die Studentinnen der WG München mit Platz fünf.

## Bochumer Handballer Most Valuable Player

Auch in den Teamsportarten feierten die deutschen Athletinnen und Athleten Erfolge. Die **Handballer** der WG Bochum sicherten sich – nach Silber im Jahr 2016 – diesmal den Titel. Darüber hinaus wurde Oliver Dasburg als „Most Valuable Player“ des Finalspiels ausgezeichnet. Die Damen der WG Köln unterlagen im Spiel um Platz drei unglücklich mit nur drei Toren Rückstand auf die serbische Mannschaft aus Belgrad. Im Spiel um den fünften Platz fehlten den Handballerinnen der WG Wiesbaden zwei Tore (31:33) zum Sieg gegen die Rumäninnen aus Pitesti. Dass alle deutschen Handballteams unter den besten Acht landeten,

kann als gutes Ergebnis gewertet werden. Im **Basketball** 3x3 traten das Damen- und Herrenteam der WG Göttingen an. Das Damenteam spielte sich auf den neunten Platz und damit ins solide Mittelfeld. Die Herren sicherten sich in einem packenden Finale Silber. Damit qualifizierten sie sich für die World University League (WUL) in Xiamen (China) im November 2018. Im **Volleyball** unterlag die Frauenmannschaft der WG Köln im Spiel um Platz fünf der italienischen Uni Bologna. Das Team der WG Gießen sicherte sich in seinem letzten Spiel gegen die Uni Porto den elften Platz. Zusätzlich zum 13. Platz erhielt die Herrenmannschaft der WG Konstanz den „Fair Play Award“ als fairstes Volleyballteam der EUG. Im **Fußball** erzielte die Frauenmannschaft der Uni Frankfurt im Neun-Meter-Schießen das entscheidende Tor im kleinen deutsch-deutschen Finale gegen die WG München. Damit qualifizierten sich die Frankfurterinnen für die WUL in Jinjiang (China) im November 2019. Die Fußballer der Uni Vechta standen ebenfalls im Spiel um Platz drei. Mit 2:3 verpassten sie im Elfmeterschießen haarscharf das



Großen Einsatz zeigte das adh-Support-Team  
(v.l.: Dr. Christian Obersteiner, Ines Lenze, Julia Schmidt und Marianne Klopsch)

Medaillenpodest. Die Spieler der WG Würzburg beendeten das Turnier auf dem sechsten Platz. Für die Sportart **Futsal** fielen die Platzierungen zufriedenstellend aus: Die Spielerinnen der WG Würzburg gingen mit Platz neun aus dem Turnier, die Frauenmannschaft der WG Münster mit Rang fünf. Die Männer verabschiedeten sich mit einem 14. (WG Münster) und einem 22. Platz (HS Rhein-Waal) von den EUG. Für die **Basketball**-Frauenmannschaft der Uni Marburg endete die EUG mit einem zehnten Platz, die Herrenmannschaft der WG Münster sicherte sich Platz elf. Zwei deutsche Teams starteten im **Rugby**. Der siebte Platz ging im deutsch-deutschen Platzierungsspiel an die WG Aachen. Trotz des verlorenen Spiels freute sich das Team der WG Karlsruhe: Es wurde mit dem „Fair Play Award“ ausgezeichnet.

### adh-Support-Team: allzeit bereit

Neben dem sportlichen Erfolg können der adh und seine Mitgliedshochschulen auch in organisatorischer Hinsicht eine positive Bilanz ziehen. Das vierköpfige Support-Team erfuhr viel Lob von den

Teilnehmenden sowie vom lokalen Organisationskomitee und der EUSA. Ines Lenze, Hochschulsportleiterin der Uni Bochum, hielt als kompetente Delegationsleiterin engen Kontakt zum lokalen Veranstalter und der EUSA. Außerdem hatte sie stets ein offenes Ohr für die Fragen der deutschen Teilnehmenden. Die Gießener Sportreferentin Marianne Klopsch, die im Support-Team für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig war, berichtete auf der adh-Webseite, auf Facebook und Instagram umfangreich von den EUG. Die medizinische Betreuung übernahmen Dr. Christian Obersteiner und Dr. Andreas Krank mit großem Engagement und hoher Fachkompetenz. Beide Ärzte waren auch Ansprechpartner bei den erstmals durchgeführten Dopingkontrollen. Wie schon in der Vorbereitung der EUG unterstützte die adh-Praktikantin und Koordinatorin Julia Schmidt die Teilnehmenden vor Ort als engagierte Ansprechpartnerin.

### Stimmung und Kultur

Die vierten EUG fanden in der historisch bedeutenden Universitätsstadt Coimbra statt. Die Lichtershow der Eröffnungsfeier, die

im Hof des Universitätspalasts ausgetragen wurde, beeindruckte durch das Ambiente und die einmalige Inszenierung, die Tradition und Moderne stimmungsvoll vereinten. „Es war stark, an den EUG teilnehmen zu dürfen. Der Sport hat die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aller Länder und Hochschulen vereint und den internationalen Austausch unter Gleichgesinnten ermöglicht. Mein persönliches Highlight war die Lichtershow der Eröffnungsfeier. So etwas habe ich noch nie erlebt“, schilderte Nicolas Brunenbauch, Kapitän der Tischtennismannschaft der WG Saarbrücken, seine Eindrücke von den EUG. „Für meine Mannschaft und mich war die Woche in Portugal geprägt von einmaligen sportlichen und kulturellen Erfahrungen, die uns nicht mehr zu nehmen sind“. Auch Philipp Sigmund, Kapitän der Volleyballmannschaft der Uni Konstanz, beschreibt die EUG für ihn persönlich, aber auch für das gesamte Team, als ein tolles Erlebnis: „Die organisatorische Leistung des adh und der Zusammenhalt innerhalb der deutschen Delegation waren super und haben maßgeblich zu unserem Erfolg beigetragen. Leider war die Woche viel zu schnell vorbei!“

### Ausblick auf 2020

Die fünften EUG werden 2020 in Belgrad (Serbien) ausgetragen. Zum aktuellen Zeitpunkt werden etwa 6.000 Teilnehmende zu den Wettkämpfen in mehr als 20 Sportarten erwartet. Neben dem sportlichen Aspekt sind dort auch Konferenzen und Workshops zu den Themen Anti-Doping, Inklusion und Duale Karriere geplant.

Weitere Infos und Ergebnisse gibt es auf:

**adh.de**

**facebook.com/hochschulsportverband**

**instagram.com/adh.de**

- Thorsten Hütsch, adh-Sportdirektor
- Julia Schmidt, Wettkampfsportreferat

## Studentisches Engagement im Hochschulsport: Wie läuft's in Aachen?

Juliana Kirchoff studiert an der RWTH Aachen Wirtschaftsingenieurwesen. Ehrenamtlich engagiert sie sich als AstA-Sportreferentin. Unterstützt wird sie vom BWL-Studenten und Sportfinanzreferenten Felix Faulstich. Im Interview sprechen Juliana und Felix über ihre Begeisterung für den Hochschulsport, ihr Engagement und ihre Ziele.



Juliana Kirchoff und Felix Faulstich: Mit Leib und Seele für den Hochschulsport engagiert

### Wie kam es zu Eurem Engagement im Sportreferat und was hat Euch dafür qualifiziert?

Juliana: Ich kannte den Hochschulsport bereits als stellvertretende Obfrau Snowboard. Als das Sportreferat neu besetzt werden musste, interessierte ich mich auf Anhieb für das Amt als Sportreferentin. Ich war schon immer sportbegeistert und habe diverse Übungsleitungsqualifikationen, sodass meine Bewerbung zunächst die Obleute und dann auch den Sportausschuss überzeugte.  
Felix: Für mich waren es weniger die vorherigen Erfahrungen mit dem Hochschulsport, die mich für den Job qualifiziert haben, als vielmehr meine Begeisterung für Finanzen sowie das allgemeine Interesse am Sport.

### Welchen Stellenwert hat das Sportreferat bei Euch im AstA und an der Hochschule?

Juliana: Unsere Meinung und unser Engagement für alle Sportbelange der Studierenden sind sowohl bei den Studierendenschaften als auch bei der Hochschulleitung sehr gefragt. Zur Gestaltung eines tollen Hochschulsports sind wir nicht unbedingt nötig, aber mit uns sollte es schneller, leichter und besser gehen. Außerdem hat in Aachen das Obleutesystem eine lange Tradition und ist elementarer Bestandteil des Hochschulsports. Das Sportreferat ist dabei das Bindeglied zwischen den Obmenschchen und dem AstA.

### Was sind Eure konkreten Aufgaben?

Felix: Meine Aufgaben sind es, unter anderem die Fahrtkostenanträge der Studierenden zu bearbeiten, den Haushaltsplan zu erstellen und zu pflegen und alle nötigen Versicherungen und Finanzen in Ordnung zu halten. Weiter berate ich Studierende bei Events in finanzieller Hinsicht und wir versuchen, gemeinsam unsere Aufgaben weiter zu entwickeln.

Juliana: Ich repräsentiere die Studierendenschaften der RWTH Aachen und der FH Aachen auf offiziellen Anlässen, übe das Stimmrecht auf der adh-Vollversammlung aus und bin Ansprechpartnerin für Externe, für das Hochschulsportzentrum, den AstA, die Obleute und alle Studierenden. Ich möchte die Studierenden bei ihren Anliegen und Ideen zu unterstützen und so den Hochschulsport verbessern. Treten Probleme auf, vermittele ich, berate und stelle den Kontakt zu weiteren Ansprechpartnerinnen und -partnern her.

### Wie arbeitet Ihr mit dem Hochschulsport-Team zusammen?

Juliana: Unser Büro liegt im Gebäude des Hochschulsportzentrums, sodass wir mitten im Geschehen sind. Wir haben eine feste Sprechzeit und versuchen, auch darüber hinaus gut ansprechbar für die Mitarbeitenden und Studierenden zu sein. Um keine Themen zu verpassen, treffen wir uns regelmäßig mit der Leitung des Hochschulsports und dem AstA. Leider mussten und müssen viele Projekte von uns neu ausgearbeitet werden, da in der Vergangenheit die Zusammenarbeit nicht immer reibungslos verlief. Glücklicherweise stehen unsere ersten beiden großen Projekte, der Abschluss eines Kooperationsvertrags zwischen den Studierendenschaften und dem Hochschulsport sowie die Erarbeitung einer neuen Entgeltstruktur für den Hochschulsport, kurz vor dem Abschluss. Wir können uns also bald mit neuen sportlichen Projekten befassen und freuen uns schon auf die nächsten Herausforderungen!

### Welche Vorteile ergeben sich für Euch Sportreferenten und den Hochschulsport durch die intensive Zusammenarbeit?

Felix: Die Mitarbeitenden des Hochschulsportzentrums verfügen über große Erfahrung und haben einen fundierten und sachlichen Einblick in die Geschehnisse. Davon können wir in unserer Arbeit nur profitieren. Wir als Studierende haben natürlich einen anderen Blickwinkel und eine andere Verbindung zu den Sporttreibenden, Studierenden und Vertreterinnen und Vertretern der Studierendenschaften, sodass uns aktuelle Wünsche, Meinungen und Nöte erreichen, die sonst vielleicht kein Gehör finden würden. So bringen wir gerne neue und manchmal unkonventionelle Ideen in den Hochschulsport ein, die vom bisherigen Weg abweichen. Gemeinsam können wir Impulse setzen und innovative Lösungen erarbeiten.

### Was war ein besonderes Highlight Eurer bisherigen Tätigkeit im Sportreferat?

Juliana: Es ist schwierig, nur ein Highlight zu nennen. Wir waren bei so vielen tollen Events des Hochschulsports und des adh dabei, die alle ihren eigenen Reiz hatten, viel Spaß gemacht, uns neue Einblicke, Kontakte und Zusammenarbeiten ermöglicht haben.

Felix: Neben Veranstaltungen, ist vor allem das Feedback der sporttreibenden Studierenden für jegliche Unterstützung, die wir ihnen Seitens des Sportreferats anbieten, ein echtes Highlight für mich.

### Habt Ihr bestimmte Ziele, die Ihr perspektivisch umsetzen möchtet?

Felix: Der Sport ist ein wichtiger Ausgleich zum Studium und ermöglicht tolle interdisziplinäre Kontakte, sodass wir den Hochschulsport langfristig noch mehr Studierenden zugänglich machen möchten. Gleichzeitig möchten wir den Hochschulsport mit neuen Ideen weiterentwickeln und um neue spannende Sportarten ergänzen. Das wird in den nächsten Jahren nicht einfach: Die Studierendenzahlen sind stetig gestiegen und unsere

Sportanlagen sind nicht mehr die jüngsten. Der Ersatz einer unserer Sporthallen steht an, was uns bei der Anzahl an Teilnehmenden und Angeboten vor große Herausforderungen stellen wird. Wir werden versuchen, den Hochschulsport und seine Studierenden so gut wie möglich zu unterstützen und Ausgleichsmöglichkeiten zu schaffen. Dies wird nicht komplett funktionieren, doch arbeiten wir zurzeit an einer Projektauswahl, welche die Effekte zumindest abmildert.

### Wie nehmt Ihr den adh wahr?

Juliana: Ich habe mit einem unserer Projektleiter unter anderem am Forum Studis in Erfurt teilgenommen. Der Austausch und die angeregten Diskussionen mit den anderen Studierenden haben uns maßgeblich in unserer Arbeit beeinflusst. So konnten wir auch die komplexen Strukturen und die Arbeit des adh besser kennenlernen und uns erklären lassen.

### Im November stehen adh-Gremienwahlen an. Könntet Ihr Euch ein Ehrenamt im Verband vorstellen?

Juliana: Wir würden gerne unsere Erfahrungen in den Verband mit einfließen lassen. Ich würde den Verband sehr gerne als studentische Kassenprüferin unterstützen. Außerdem möchte sich mein Projektleiter David Geibel in der Wettkampf-Kommission engagieren. Das Studium wird immer komplexer und kostenintensiver und auch die zeitliche Flexibilität von früher wird weniger. Die Studierenden haben dadurch oft nicht die Möglichkeit, an den klassischen Turnierformen teilzunehmen oder wünschen sich Turniere, in denen mehr der Spaß als die absolute Leistung im Vordergrund steht. Dies sollte in der Gestaltung zukünftiger adh-Wettkampfangbote auf jeden Fall berücksichtigt werden.

Felix: Leider kann ich mich momentan nicht im adh engagieren, denn die Stelle des Sportfinanzreferenten erfordert meine ganze Aufmerksamkeit. Es gibt einfach zu viele



### Infos zum Hochschulsport Aachen

**Hochschulsportleiter:** Peter Lynen

**Zahl der Studierenden:** 67.400

**Anzahl der Sportarten:** 90+

**Anzahl der Übungsleitenden:** 800+

**Kapazität der Hochschulsportkurse:**

15.000+ wöchentliche Teilnahmen,

2.000+ angeleitete Kurse jährlich

**Profil/Schwerpunkte:**

Freizeit-, Breiten- und Wettkampfsport  
und Bewegungsangebote

**Weitere Infos:**

sr.rwth-aachen.de

hochschulsport.rwth-aachen.de

Gelegenheiten, den Hochschulsport in Aachen weiter nach vorne zu bringen.

### Was habt Ihr im Sportreferat gelernt, was Euch fürs Berufsleben wichtig erscheint?

Juliana: Wir arbeiten mit allen möglichen Menschen zusammen und stellen immer wieder fest: „Auch die kochen nur mit Wasser“. Mit diesem Satz im Hinterkopf fallen wichtige Gespräche leichter und auch vor großen Gruppen fühlt man sich in Präsentationen und Diskussionen sicher. Wir merken immer wieder, dass gute Zusammenarbeit und konstruktive Gespräche schnell zu guten Ergebnissen führen. Wenn alle ein bestimmtes Ziel haben, ist es nicht wichtig, welcher Liste oder welcher Abteilung sie angehören.

### Vielen Dank für das Gespräch!

- Das Interview führte Julia Frasch, adh-Öffentlichkeitsreferentin



## Seminare Workshops



## Mentoring Netzwerke

Klick rein!  
**adh.de**

Facebook  
hochschulsportverband

Twitter  
@adhGER

Instagram  
adh.de

Video  
Hochschulsport.TV

# BILDUNGS- PROGRAMM

### Tagung

Zwischenbilanz zur Initiative  
„Bewegt Studieren - Studieren bewegt!“  
24./25. Oktober 2018 | Uni Göttingen

### Studierendenseminar

Potenziale und Perspektiven studentischen  
Engagements  
16.-18. November 2018 | Uni Potsdam

### Seminar

Projektmanagement im Hochschulsport  
05./06. Dezember 2018 | Uni Stuttgart

### Workshop

Ausrichtung von adh-Wettkampfsportveranstaltungen  
07. Dezember 2018 | HS Darmstadt

### Seminar

Versicherungs- und Steuerfragen im Hochschulsport  
17./18. Januar 2019 | FU Berlin

### Seminar

Nachhaltigkeit im Hochschulsport  
23./24. Januar 2019 | RWTH Aachen

### Auftaktmodul zur Fortbildungsreihe

„Führen - kommunizieren - gestalten“  
Modul 1: Sich selbst und Andere führen  
30./31. Januar 2019 | Uni Münster

### Netzwerktreffen Fitnesszentren

Aktuelle Trends und Entwicklungen  
13./14. Februar 2019 | Uni Bochum

### Tandem-Mentoring Auftaktveranstaltung

19./20. Oktober 2018 | Uni Hannover

### Tandem-Mentoring Seminar

Mein Potenzial  
11./12. Januar 2019 | DHBW Stuttgart

### Tandem-Mentoring Zwischenbilanz

15./16. März 2019 | FU Berlin/Wannseeforum

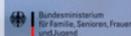
Gesundheitspartner



Änderungen vorbehalten!

Alle Infos und Termine auf [adh.de](http://adh.de)

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

service



# ADAM UND DU!



Deine mtl.  
Komplettrente für:

**209,- €\***

**Opel Adam 1.4 l, 65 kW (87 PS)**

\*inkl. Ganzjahresreifen, Kfz-Versicherung, Kfz-Steuer,  
Überführungs- und Zulassungskosten und 19% MwSt.

Anzahlung und Schlussrate fallen nicht an. 20.000 km Jahresfreilaufleistung (5.000 Mehrkilometer gegen Aufpreis möglich). Stand: 28.08.2018. Angebot gilt vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer. Gelieferte Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen.

ASS Athletic Sport Sponsoring

☎ 0234 95128-40

@ [www.ichbindeinauto.de](http://www.ichbindeinauto.de)



allgemeiner deutscher  
hochschulsportverband

